

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema

Der grüne Wandel

Waldgärten als Investition in eine nachhaltige Zukunft
Investitionen in die Entwicklung von Mehrwegverpackungen
Impact-Index: Nvidia erstmals in der Top-Ten-Wunschliste
Zusätzlichkeit: Das Geheimrezept des Impact Investing?
Impact-Markt wächst auf drei Billionen US-Dollar
Erneuerbare Energien: China könnte Ziele früher erreichen

Analyse

Ein neuer langfristiger Wachstumszyklus nimmt Fahrt auf

Anlagestrategie

Wenn die Erwartungen nicht der Realität entsprechen –
die Tücken des passiven Investierens

Finanzplanung

„Anleger sollten auf unruhige Zeiten vorbereitet sein“

„Asbestessen senkt das Risiko von Altersarmut“

Diese überspitzte Aussage aus dem unten verlinkten Video zeigt sehr zutreffend, dass richtige Aussagen nicht immer gut sein müssen.

Im ersten Moment ist es vielleicht lustig, aber wer in einem Gebäude lebt, das zwischen 1960 und 1990 gebaut wurde, hat mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit Asbest im Haus und sollte sich spätestens bei einer Sanierung mit dem Thema beschäftigen¹.

Nicht alles, was uns die Werbung als gut für die Umwelt verkaufen will, ist auch wirklich nachhaltig. Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist heute zu einem Modebegriff geworden und wird in vielen Bereichen verwendet. Nachhaltig leben, nachhaltig bauen, nachhaltige Geldanlage ... Leider sind die Produkte nicht immer so nachhaltig, wie es die Werbung verspricht. Mittlerweile gibt es zumindest in der Werbung schon „Klimaneutrales Heizöl in Premiumqualität“ (siehe Video).

Der ein oder andere mag sich jetzt fragen, warum wir uns in einem Finanzmagazin mit Waldgärten beschäftigen. Ganz einfach: Sie sind ein wirklich nachhaltiger Ansatz, der unsere Unterstützung verdient hat.



Oliver Paesler
(Chefredakteur)

„Hans Carl von Carlowitz (1645–1714), Oberberghauptmann aus Freiberg (Sachsen), gilt als Begründer des Prinzips der Nachhaltigkeit. Angesichts einer drohenden Rohstoffkrise formulierte von Carlowitz 1713 in seinem Werk *Sylvicultura oeconomica* erstmals, dass immer nur so viel Holz geschlagen werden sollte, wie durch planmäßige Aufforstung, durch Säen und Pflanzten nachwachsen konnte.“¹

¹ LEXIKON DER NACHHALTIGKEIT: Hans Carl von Carlowitz, 1713



Greenwashing: Der grüne Anstrich der Konsumwelt

Was sind die Verkaufstricks hinter dem modernen „Greenwashing“? Christina Schlag stellt infrage, wie Unternehmen den Klimaschutz als Werbeversprechen missbrauchen, ohne echte nachhaltige Produkte anzubieten und betont, dass echte Nachhaltigkeit nicht nur im Marketing, sondern in der Produktentwicklung und Herstellungspraktik stattfinden sollte. Dabei hilft die simple „3S-Formel“.

Autorin/Autor: Christina Schlag, Janosch Giglinger



¹ Vgl.: [Asbest erkennen: Indizien und wichtige Maßnahmen](#)

Der grüne Wandel:

Waldgärten als Investition in eine nachhaltige Zukunft

Waldgärten, auch bekannt als Food Forests, sind eine gute Investition in die Zukunft unserer Spezies und unseres Planeten. Diese Praxis der regenerativen Landwirtschaft hat das Potenzial, unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, die Biodiversität zu fördern und die Ernährungssouveränität zu stärken – und gleichzeitig das Klima zu kühlen und uns vor Überschwemmungen zu schützen. Auf dem bevorstehenden Waldgartenkongress können Sie sich über diese spannende Entwicklung informieren.

Inmitten der Herausforderungen des Klimawandels und der zunehmenden Zerstörung unserer Umwelt suchen viele Investoren nach nachhaltigen Lösungen, die nicht nur Gewinne bringen, sondern sich auch positiv auf unseren Planeten auswirken. Eines dieser innovativen Konzepte, das immer mehr Aufmerksamkeit erregt, sind Waldgärten, auch bekannt als Food Forests.



Können Food Forests die Welt verändern?

Food Forests sind Landwirtschaft und Naturschutz in einem. Sie produzieren hochwertige Lebensmittel und lösen gleichzeitig die Umweltkrisen unserer Zeit.

Es klingt fast zu gut, um wahr zu sein: Food Forests erhöhen die Artenvielfalt, bauen fruchtbaren Boden auf, absorbieren große Mengen CO₂, produzieren eine Vielfalt an Nahrungsmitteln, benötigen keinerlei Pestizide oder chemische Dünger und können auch unter schwierigen klimatischen Bedingungen gedeihen.



Ramos Strzygowski

Dipl.-Ing. (FH) Ramos Strzygowski ist Permakulturdesigner und Waldgärtner. Er hat Objekt design, Maschinenbau, Theater- und Veranstaltungstechnik und Informatik studiert und leitete u. a. eine Agentur für Softwareentwicklung.

2019 initiierte Strzygowski das Waldgartenprojekt, woraus nicht nur ein permakultureller 3-Hektar-Waldgarten nahe Berlin entstand, sondern auch der [Waldgartenkongress](#) und das Waldgartenverzeichnis. Der 1965 geborene Vater zweier Töchter lebt in Berlin.



Warum Waldgärten?

Die Nutzung von Gehölzen in der Landwirtschaft wird „Agroforst“ genannt. Waldgärten sind die komplexeste Form der agroforstlichen Landnutzung, die natürliche Waldbiome nachahmt. Stellen Sie sich eine Streuobstwiese vor, die erweitert wird um Beerenbüsche, hohe Bäume wie Esskastanien und Nussbäume und ergänzt um Kräuter, Gemüse und Pilze. Da wir dieses waldähnliche System zur Produktion von Lebensmitteln nutzen, heißt diese Art der Landwirtschaft auch „Food Forest“. Ihre vielfältige Mischung aus Bäumen, Sträuchern, Stauden und Bodendeckern bildet ein artenreiches Ökosystem, das gegenüber Temperaturveränderungen, Dürren und Schädlingen deutlich stabiler ist als die herkömmliche Landwirtschaft.

Waldgärten zählen zur regenerativen Landwirtschaft, da sie helfen, den Boden zu regenerieren und den Wasserverbrauch und die CO₂-Emissionen zu verringern. Das macht sie zu einer Schlüsselkomponente bei der Bekämpfung des Klimawandels und beim Schutz unserer Umwelt.

Tradition im guten Sinne

Mit den Waldgärten kehren wir zurück zu den Wurzeln menschlicher Landwirtschaft. Inspiriert von den traditionellen Praktiken indigener Gemeinschaften und modernisiert durch das Konzept der Permakultur, sind Waldgärten eine Form der agroforstlichen Landnutzung. Sie ahmen die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten natürlicher Waldränder nach und integrieren eine Vielzahl von mehrjährigen essbaren Pflanzenarten auf verschiedenen Ebenen, vom Baumkronendach bis zum Boden. Waldgärten tragen zur Wiederherstellung der Biodiversität bei, indem sie diversen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum bieten. Schmetterlinge und Vögel kehren also wieder auf die Landwirtschaftsflächen zurück.

In einem gut gestalteten System beginnen sich rasch systemstabilisierende Räuber-Beute-Systeme aufzubauen. Das fördert nicht nur die ökologische Gesundheit des Systems, sondern erhöht auch die Resistenz gegenüber Schädlingen und Krankheiten. Nachweislich ist ein lebendiges Ökosystem stabiler, je mehr Beziehungen die Systemelemente miteinander verbinden; Artenreichtum und Vielfalt fördern also Stabilität, Landwirte müssen weniger Aufwand betreiben, um Schädlinge einzudämmen.

Die chemisch-industrielle Landwirtschaft hat jahrzehntelang versucht, Naturvorgänge mit Chemie und Mechanik zu steuern. Das führte langfristig zur Zerstörung der natürlichen Systeme: Sehr viele Insekten starben und mit ihnen die Vögel. Im Food Forest hingegen werden dank des bewussten Systemdesigns die von der Natur in Millionen von Jahren entwickelten Mechanismen wieder genutzt. Dort übernehmen wieder geübte Spezialisten wie Vögel oder Insekten die Arbeit.



Sarsarale e. V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Berlin. „Sarsarale“ bedeutet in der westafrikanischen Sprache Wolof „überallhin“.

Der Verein macht sich das zum Motto und führt national und international beispielgebende Projekte in den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Bildung und Entwicklungszusammenarbeit durch. Schwerpunkte sind natürliche Gesundheitsmaßnahmen, Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien und Bildung. Mit seiner Arbeit verfolgt der Verein gleich mehrere der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDG).

Ein wichtiges Anliegen des Vereins ist es, Waldgärten nach Permakulturprinzipien in die Welt zu bringen. Dazu betreibt er Pilotprojekte in Deutschland und im Senegal und unterstützt weitere Projekte in Kenia, Spanien, Ghana und Portugal. Durch diese Aktivitäten entsteht das Food Forest Network. Weitere Informationen unter www.sarsarale.org und www.waldgartenprojekt.de.



Food Forests sind also Artenvielfalt by Design. Artenvielfalt ist aber nicht nur schön, sondern auch für uns Menschen wichtig. Die meisten Arten auf der Erde sind bislang nicht kartiert und stellen einen gewaltigen Pool an potenziell benötigten Gensequenzen und Bioniklösungen dar. Wenn aus diesem Schatzkästchen Arten verschwinden, fehlen unseren Kindern vielleicht Problemlösungen, die im Laboratorium der Natur in mehreren Milliarden Jahren entwickelt wurden. Die lebensfördernden Ansätze der Permakultur können also für eine enkeltaugliche Landbewirtschaftung sorgen.

Ertrag, Erosion und Überschwemmungen

Der landwirtschaftlicher Ertrag hängt ebenso stark von der Niederschlagsmenge wie von der Bodenqualität ab – und für Letztere ist die Lebendigkeit des Bodenlebens entscheidend. Dazu gehören nicht nur Regenwurm und Erdhummel, sondern auch Mikroorganismen und Pilze. Sie brauchen eine leicht feuchte und kühle Umgebung. Je mehr davon im Boden leben und dabei helfen, Nährstoffe zu mobilisieren und zu transportieren, desto gesünder ist der Boden für die Pflanzen. Die permanente Bodenbedeckung in Waldgärten schützt vor Überhitzung und Austrocknung und fördert so die Bodengesundheit. Durch die vielschichtige Bepflanzung und die Nutzung von Mulch und organischen Materialien wird der Boden kühl gehalten, das Leben dort geschützt und gut ernährt, was wiederum den Humusgehalt erhöht. So führt die regenerative Landwirtschaft zu fruchtbareren Böden und gesünderen Pflanzen.

Waldgärten unterstützen zudem die Landbewirtschaftung in Zeiten immer längerer Trockenperioden. Sie sorgen durch Humusbildung und die Belebung des Bodens für mehr Wasser im Ackerboden. Auch die immer häufigeren Starkniederschläge werden besser bewältigt. Der Bestand an Gehölzen reduziert die Windgeschwindigkeit und damit die Verdunstung auf der Fläche, zudem kühlen sie das lokale Klima. Gleichzeitig fördern Gehölze regionale Niederschläge.

All diese vielfältigen ökologischen Vorteile sind miteinander vernetzt und verstärken sich gegenseitig. Je mehr Gehölze wieder in der Landbewirtschaftung genutzt werden, desto positiver der Beitrag zur Bewahrung eines Lebensraums, in dem wir auch weiterhin ausreichend Nahrung anbauen können.

Vielfältige Erträge

Einmal etabliert, bieten Waldgärten uns jahrzehnte- bis jahrhundertlang vielseitige und nachhaltige Nahrungsquellen. Von Obst und Gemüse über Nüsse und Beeren bis hin zu essbaren Wildpflanzen: Die Vielfalt ist beeindruckend. Das trägt nicht nur zur Ernährungssouveränität und regionalen Versorgung bei, sondern schafft auch neue stabile Einkommensmöglichkeiten für Landwirte.



Waldgartenpilot Rehfelde

Vortrag beim Waldgarten - Vernetzungstreffen 22.-24. September 2023 über den "Waldgartenpilot" – Pilot für landwirtschaftliches Produktionssystem – Teil des Waldgartenprojektes im Sarsarale e.V. 3ha diverse landwirtschaftliche Fläche mit Acker, Grünland, Wald und Feuchtbiotopen wird in ein Waldgartensystem überführt, das von einer Solawi getragen ist. Der Waldgartenpilot ist das Pilotprojekt zur Umsetzung dieses Konzeptes.

Vortrag des Initiators und Gründers des Waldgartenpiloten Ramos Strzygowski.



Verbreitung

Waldgärten werden für die moderne Landwirtschaft immer wichtiger, und ihr Potenzial, ökologische Nachhaltigkeit zu fördern, ist enorm. Warum sind sie trotzdem noch so selten? Food Forests existieren in Europa seit mehr als 30 Jahren; ihre Wirtschaftlichkeit ist also belegt. Es fehlt aber noch (oder wieder) an breitem Erfahrungswissen im Umgang mit diesen artenreichen Systemen. Wie es sich auf die Erträge auswirkt, wenn man größere Flächen in Food Forests umwandelt, muss noch besser erforscht werden.

Gleichzeitig ist die Politik schon vorgeprescht. Sie unterstützt europaweit die Etablierung von Agroforstsystemen, seit 2023 sogar im Rahmen der deutschen Agrarförderung. Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen werden zunehmend klarer und verlässlicher, und die Verwaltung steht artenreichen Agroforstsystemen immer positiver gegenüber, seit Feldversuche u. a. vom Bundesamt für Naturschutz gefördert werden. Das Zusammentragen von Erfahrungswissen und die Vernetzung der Akteure sind nun die nächsten notwendigen Schritte.

Informationsmöglichkeiten auf dem Waldgartenkongress

Für alle, die mehr über Waldgärten erfahren möchten, ist der bevorstehende Kongress für Waldgarten- und komplexe Agroforstsysteme ideal. Die deutschsprachige Veranstaltung wird vom Umweltbundesamt (UBA) und dem BMUV unterstützt und bringt vom 1. bis 3. März Experten, Praktiker und Interessierte aus der DACH-Region zusammen. An drei Tagen sorgen über 30 Präsentationen, Workshops und Diskussionsrunden dafür, Ideen auszutauschen, Best Practices zu teilen und die Zukunft der regenerativen Landwirtschaft zu gestalten. Das breit angelegte Programm bietet für Neuinteressierte, Einsteiger und Praktiker vielfältigen Input. Erwartet werden Teilnehmende aus Landwirtschaft, Gärtnereien, Solawi (solidarische Landwirtschaft), Politik, Verwaltung, Forschung und Lehre, Handel und Finanzen. Wenn Sie also aus erster Hand erfahren möchten, wie Waldgärten unserem Planeten eine nachhaltige Zukunft sichern können, melden Sie sich an unter

www.waldgartenkongress.de.



**waldgarten
kongress**

von Sarsarale e.V.

Das Waldgartenprojekt ist als Teil von Sarsarale e. V. im Food Forest Network eingebunden und wurde 2019 von Ramos Strzygowski initiiert, um die Verbreitung von Waldgärten und Permakultur zu fördern.

Im Lauf der Entwicklung des Projektes Waldgartenpilot wurde diese Initiative Teil von Sarsarale e. V. Der Verein beschäftigt sich seit Langem mit der Entwicklung von Waldgärten im Senegal. Nun wird auch in Deutschland die praktische Umsetzung unterstützt.

Der Waldgartenkongress ist ein weiterer Baustein, um Wissen und Vernetzung im Bereich Waldgarten- und komplexe Agroforstsysteme zu fördern. Dieser Kongress findet 2024 online statt. In den nächsten Jahren ist er als hybride Veranstaltung geplant, die auch vor Ort vernetzt.



Unterstützen Sie die
**Transformation
der Land(wirt)schaft**

**1.-3. März 2024 online - www.waldgartenkongress.de
Kongress für Waldgarten- und komplexen Agroforstsysteme**